



# Was ist guter Unterricht

Oder:  
Gibt es einen Weg zu einer  
glücklichen Schule?

# Gliederung

- **Ausgangssituation**
- **Auswirkungen auf die Gestaltung des deutschen Bildungssystems**
- **Wegweisende konzeptionelle Grundlagen für eine inklusive Didaktik**
- **Verzahnung von diagnostischem und didaktischem Handeln im Unterricht der Regelschule**

# Ausgangssituation

- 1994 „Salamanca Statement on Special Needs Education“ (UNESCO)- Begriff der Inklusion findet Eingang in die bildungspolitische Debatte
  - 2006 – UN-Konvention der Rechte von Menschen mit Behinderungen – zum grundlegenden Prinzip wird: *„Full and effective participation and inclusion in society“*
  - Die Bundesrepublik Deutschland ratifizierte das Dokument im November 2008
  - Artikel 24 – Verpflichtung zur Gestaltung eines inklusiven Bildungssystems
- *Heterogenität wird als Normalität begriffen*

# Auswirkungen auf die Gestaltung des deutschen Bildungssystems

***Reform des gesamten Bildungssystems wird mit nachfolgenden Zielstellungen notwendig:***

- Gestaltung eines Bildungssystems, das der Heterogenität seiner Schülerschaft entspricht *und* Chancengleichheit garantiert
- Allen Kindern und Jugendlichen ungehinderten Zugang zum allgemeinen Bildungssystem ermöglichen
- Überwindung des „Etikettierungs-Ressourcen-Dilemmas“
- Veränderung des Kompetenzprofils der Regelschullehrkräfte *und* der Sonderpädagogen, um eine höhere Komplementarität zu erreichen
- Stärkung und Weiterentwicklung der subsidiären Aufgabenfelder der Sonderpädagogik und anderer unterstützender Systeme im Rahmen des Regelschulsystems

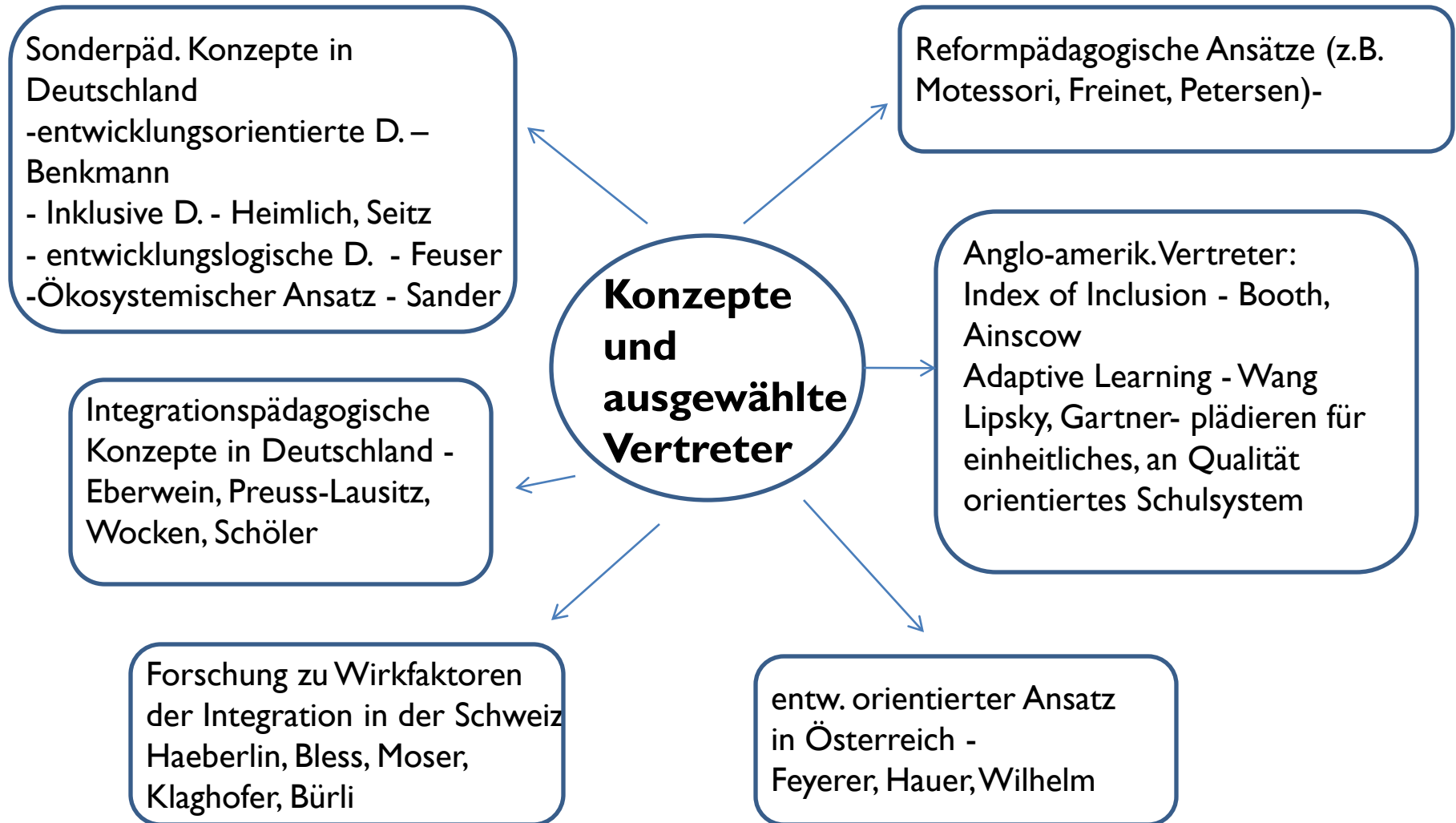
# Wie können diese Ziele erreicht werden?

- durch das Auflösen des Spannungsfeldes zwischen individueller Einzigartigkeit und curricularen (gesellschaftlichen) Anforderungen
- durch die Gestaltung einer neuen, solidarischen Lernkultur
- durch die Entwicklung einer Kultur der „reflexiven Interdisziplinarität“

# Wo stehen wir??



# Wegweisende konzeptionelle Grundlagen für eine inklusive Didaktik



# Erkenntnisse für weiterführendes Handeln

- die Didaktik muss sich zu einer kontextübergreifenden Disziplin entwickeln, die sich generell mit der Gestaltung von Lernangeboten in heterogenen Gruppen auseinandersetzt
  - Übergang vom Schwerpunkt **Lehren** zum Schwerpunkt **Lernen**
  - Voraussetzung: → Akzeptanz der Verschiedenheit
  - durch Vielfalt in den Methoden und Sozialformen wird auf die Verschiedenheit der Schülerinnen und Schüler und deren Leistungsfähigkeit eingegangen
- *Wenn perspektivisch ein zieldifferenter Unterricht in einer sehr heterogenen Lerngruppe erfolgen soll, dann müssen diagnostisches und didaktisches Handeln stärker verzahnt werden.*
- *eine subjektive, entwicklungsorientierte Didaktik wird benötigt!*

# *Verzahnung von diagnostischem und didaktischem Handeln im Unterricht der Regelschule*

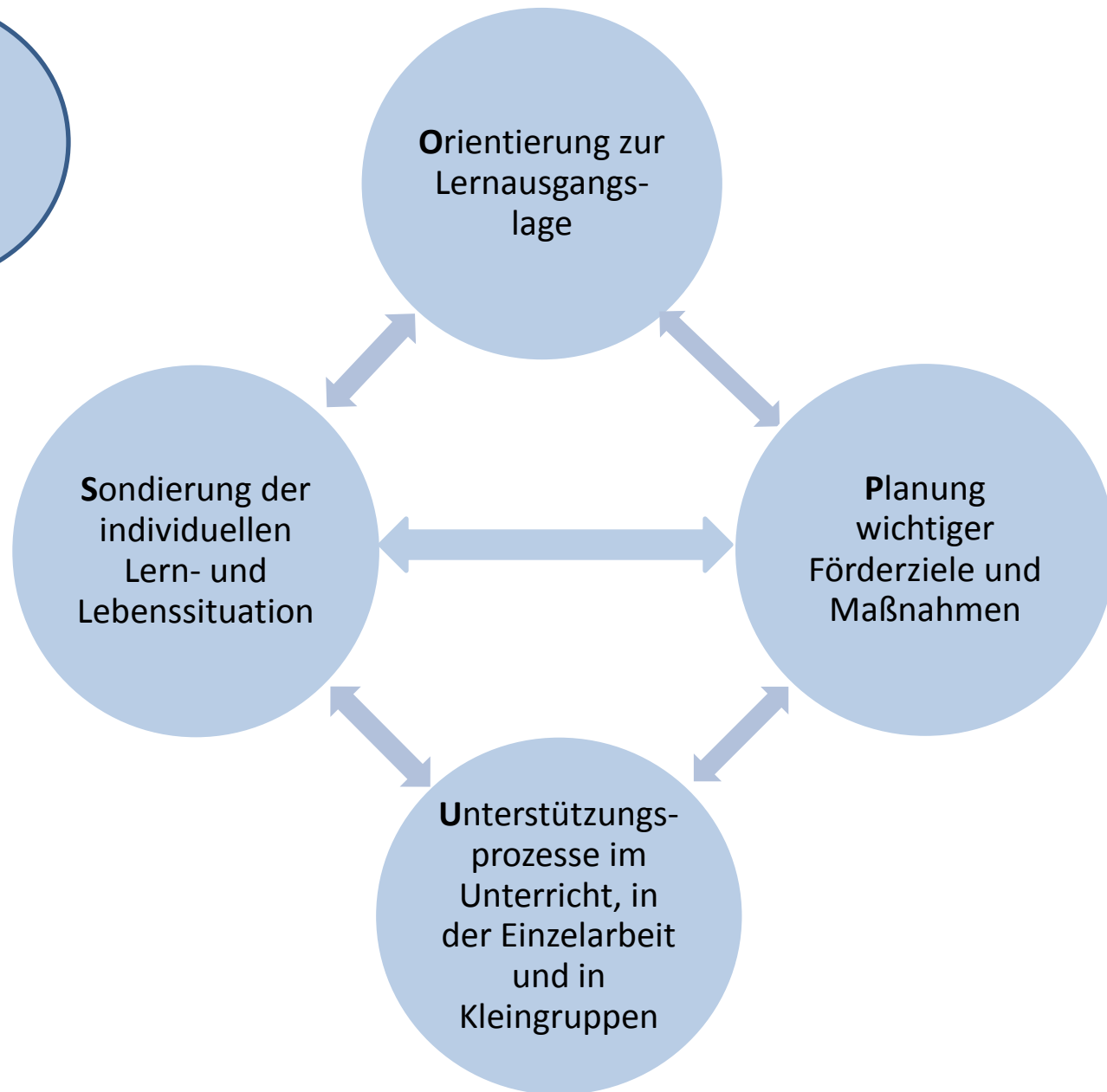
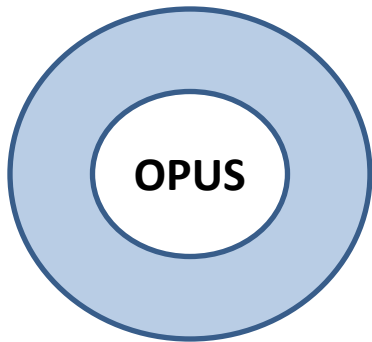
Theorie der Tätigkeits- und Aneignungspsychologie

Theorien der eigenen Konstruktion des Wissens

```
graph TD; A[Theorie der Tätigkeits- und Aneignungspsychologie] --> B[Förderdiagnostische Lernbeobachtung]; C[Theorien der eigenen Konstruktion des Wissens] --> B; B --> D[In einem zirkulären Prozess werden diagnostisches und didaktisches Handeln verbunden (OPUS-Modell) und dabei die Prozesse schulischen Lehrens und Lernens in all ihren Dimensionen berücksichtigt.];
```

**Förderdiagnostische  
Lernbeobachtung**

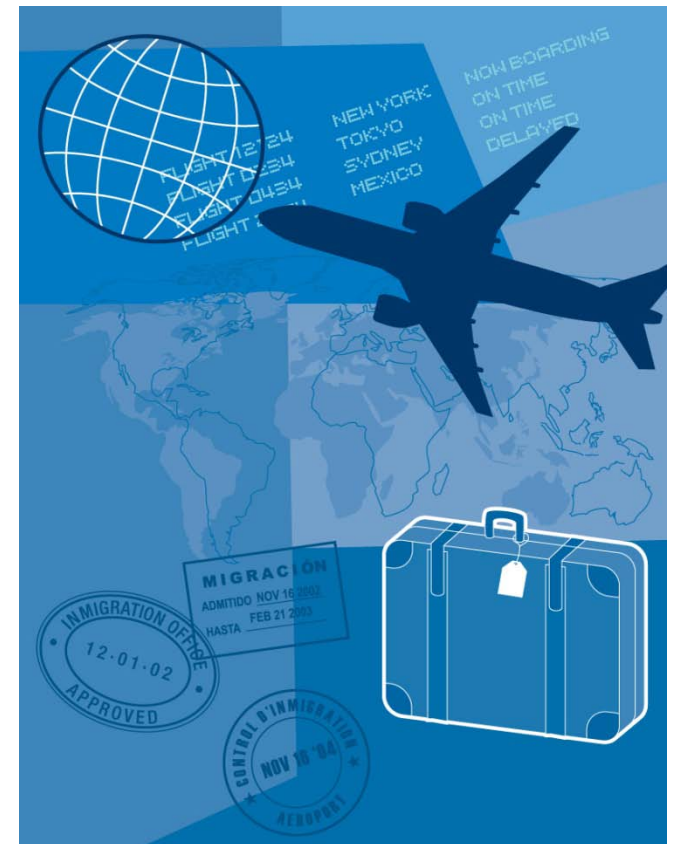
In einem zirkulären Prozess werden diagnostisches und didaktisches Handeln verbunden (OPUS-Modell) *und* dabei die Prozesse schulischen Lehrens und Lernens in all ihren Dimensionen berücksichtigt.



# Umsetzung solch einer didaktischen Strategie im Unterricht erfordert

- ein „inklusives“ Menschenbild (jeder Mensch wird, so wie er ist, bejaht)
- „Ganzheitliche“ Unterrichtsgestaltung- an den Dimensionen menschlichen Seins orientiert
- Gute soziale Interaktion
- Kommunikation und Kooperation mit allen Bezugspersonen des Kindes (Lehrkräfte, Eltern, Erzieher..)
- offene Lehrpläne und individuelle Förder- und Entwicklungspläne
- ständige Evaluation und Reflexion

# Reise in eine Schule der Zukunft

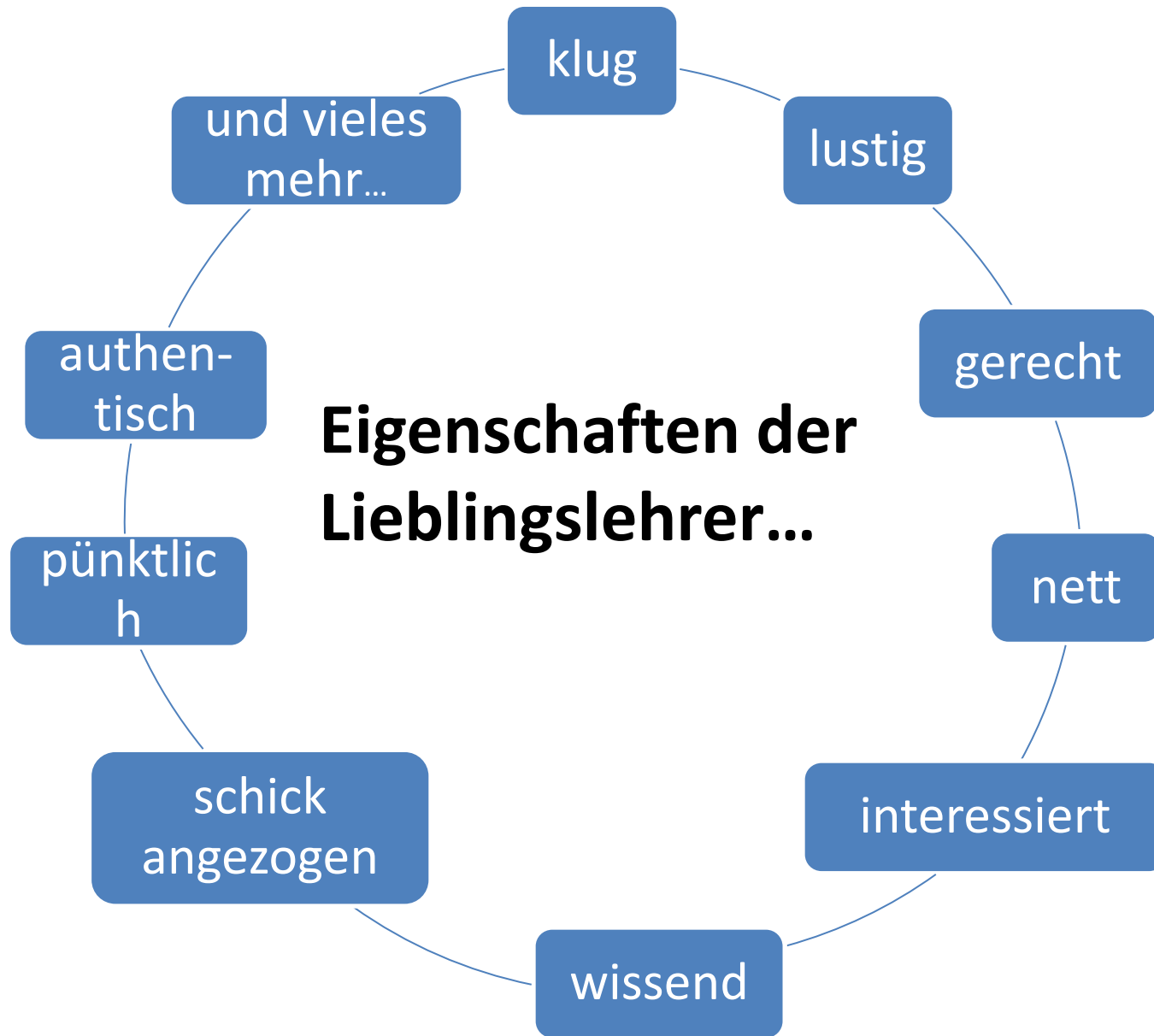




Meine Lieblingslehrerin war...



Mein Lieblingslehrer war...



# Sequenz aus dem Film „Sein und Haben“

# Menschenbild in der Heilpädagogik

**Basiert auf der Grundfrage der Anthropologie:  
Was ist der Mensch?**

In sonderpädagogischen Handlungsfeldern sind nach Speck ( S. 170) zwei Fragen grundlegend:

*-Was bedeutet eine Funktions- und Lebensbeeinträchtigung für den Menschen und damit für die Erziehung?*

*-Welcher Sinn kann und soll hinter heilpädagogischem Handeln stehen?*

## **Grundgedanke:**

der Mensch ist als ein ganzheitliches Wesen zu betrachten (bio-psycho-sozial)

- biologisch-vitale  
(Leib und Körper)



- emotional- affektive  
(Gefühl, Erleben)



- kognitiv-rationale  
(Verstand, Denken)



## Dimensionen menschlichen Lebens

(Schilling 1992)

- ethisch-wertende  
(Werte, Normen)



- sozial-kommunikative  
(Gemeinschaft, Umwelt)

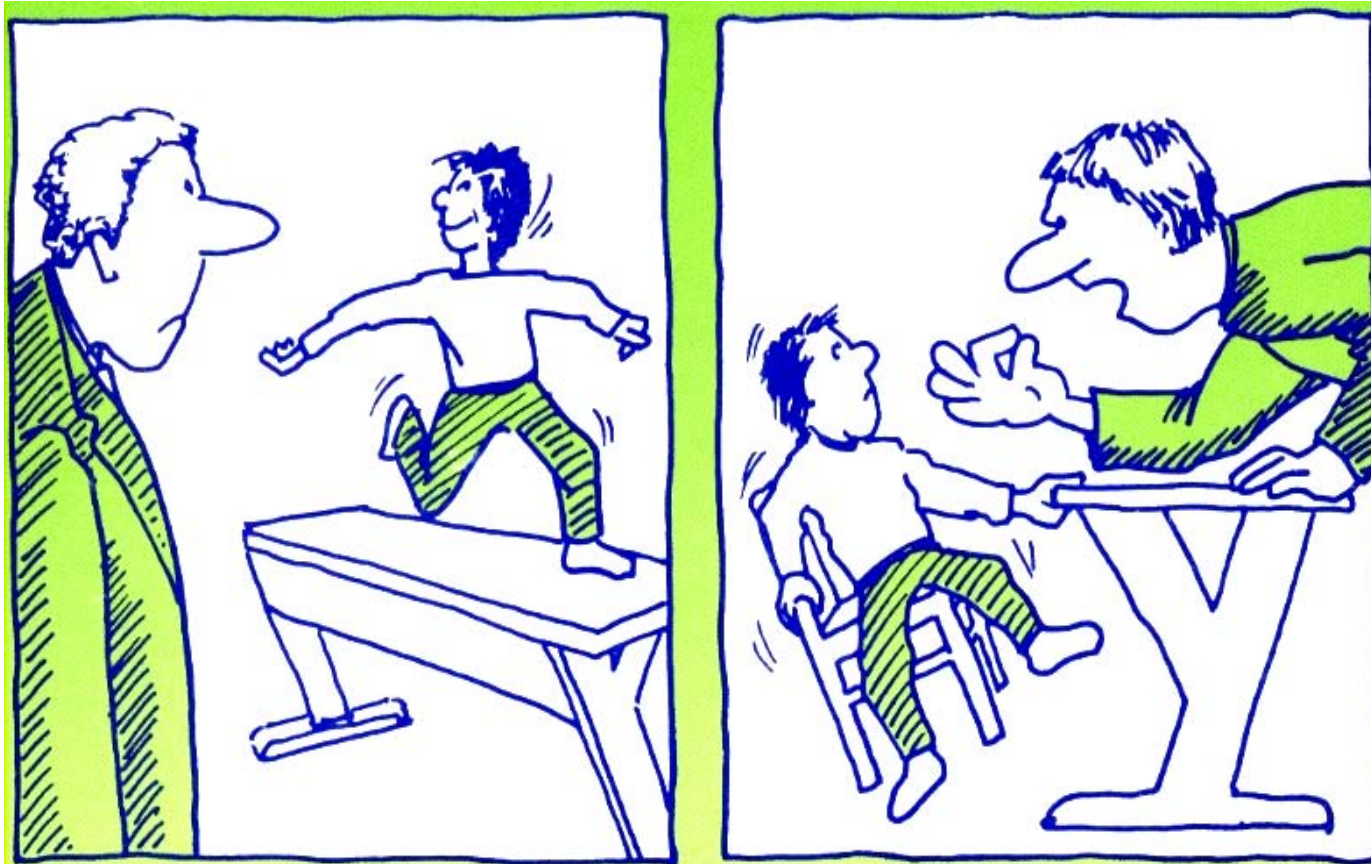


- psycho-motorische  
(Handeln, Ausdrücken)



**die in vernetzten und komplexen Systemen miteinander verbunden sind**

# Lehrer – Schüler - Interaktion



(Meyer, H. (1992), Titelblatt)

Pädagogisches Handeln wird von den individuellen Bedürfnissen und Kompetenzen aller Interaktionspartner getragen...

# „Ganzheitliche“ Unterrichtsgestaltung- an den Dimensionen menschlichen Seins orientiert, heißt

## Dimensionen/ „Seinsarten“ des Menschen

- Biologisch-vital (Leib und Körper...)
- Emotional-affektiv (Gefühl, Erleben...)
- Ethisch-wertend (Wert- und Normvorstellungen...)
- Sozial-kommunikativ ( Gemeinschaft, Umwelt...)
- Psycho-motorisch (Handeln, Ausdrücken)

## Bedeutung für die pädagogische Arbeit

- Beachten der körperlichen Verfassung; schaffen einer angenehmen Lernatmosphäre...
- Motivieren, positive Gefühle zum Sachverhalt schaffen...
- Verantwortungsbewusstsein, Wert- und Normvorstellungen vermitteln; Toleranz gegenüber dem „Anderssein“ entwickeln....
- Zulassen und Gestalten sozialer Interaktion und Kommunikation...
- Aktiv handelnd Unterricht erleben lassen; alle Wahrnehmungsbereiche ansprechen...

**In der Kinderklinik in Madras in Indien hängt folgende Tafel, aus Holz geschnitzt. Auf ihr sind mit bunten Farben „Lebensweisheiten“ aufgezeichnet:**

Wächst ein Kind mit Kritik auf	- lernt es, zu verurteilen
Wächst ein Kind mit Hass auf	- lernt es, gewalttätig zu sein
Wächst ein Kind mit Spott auf	- lernt es, scheu zu sein
Wächst ein Kind mit Schmach auf	- lernt es, sich schuldig zu fühlen
Wächst ein Kind mit Toleranz auf	- lernt es, geduldig zu sein
Wächst ein Kind mit Ermutigung auf	- lernt es, selbstsicher zu sein
Wächst ein Kind mit Lob auf	- lernt es, dankbar zu sein
Wächst ein Kind mit Aufrichtigkeit auf	- lernt es, gerecht zu sein
Wächst ein Kind mit Sicherheit auf	- lernt es, zuversichtlich zu sein
Wächst ein Kind mit Anerkennung auf	- lernt es, sich selbst zu schätzen
Wächst ein Kind mit Güte und Freundlichkeit auf	- lernt es, die Welt zu lieben

# Wo stehen wir dann?





*Wer die Welt erneuern will, muss  
erst sich selbst erneuern.*

# Literatur

- Biewer, G. (2005): „Inclusive Education“-Effektivitätssteigerung von Bildungsinstitutionen oder Verlust heilpädagogischer Standards? In: Zeitschrift für Heilpädagogik 3/ 2005, S. 101 ff.
- Heimlich, U./ Wember, F. B. (Hrsg.) (2007): Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen. Stuttgart. Kohlhammer
- Huber, C. (2009): Gemeinsam einsam? Empirische Befunde und praxisrelevante Ableitungen zur sozialen Integration von Schülern mit Sonderpädagogischem Förderbedarf im Gemeinsamen Unterricht. In: Zeitschrift für Heilpädagogik 7/ 2009, S. 242 ff.
- Matthes, G. (2009): Individuelle Lernförderung bei Lernstörungen. Stuttgart. Kohlhammer
- Meyer, H. (2004): Was ist guter Unterricht? Berlin. Cornelsen
- Seitz, S. (2006): Inklusive Didaktik: Die Frage nach dem ‚Kern der Sache‘. In: Zeitschrift für Inklusion 1/ 2006
- Sozialverband Deutschland (Hrsg.) (2009): Das SoVD-Bildungsbarometer Inklusion ([www.sovd.de/fileadmin/downloads/broschueren/pdf/un-behindertenrechtskonvention\\_umsetzen.pdf](http://www.sovd.de/fileadmin/downloads/broschueren/pdf/un-behindertenrechtskonvention_umsetzen.pdf))
- Speck, O. (1991): System Heilpädagogik. Eine ökologisch reflexive Grundlegung. München. Reinhardt
- Wilhelm, M. (Hrsg.) (2006): Inklusive Schulentwicklung. Weinheim, Basel. Beltz
  
- **Filme:**
- Philibert, : (2002): Sein und Haben
- Grube, T./ Lansch, E. S.: Rhythm is it!